

Studie zu den verursachergerechten Gebühren

Sackgebühr: Weniger Abfall, tiefere Kosten

Was sind verursachergerechte Gebühren?

- Das schweizerische Umweltschutzgesetz schreibt vor, dass die Entsorgung von Siedlungsabfällen von den Verursachern über Gebühren finanziert werden muss (Art. 32a USG).
- Verursachergerechte Gebühren sind: entweder die Sackgebühr oder eine Kombination von Sackgebühr und Grundgebühr oder die Gewichtsgebühr.
- Verursachergerechte Abfallgebühren wurden in der Schweiz erstmals 1975 eingeführt, durchgesetzt haben sie sich ab 1990 vor allem in der Deutschschweiz. Heute kennen ca. 70% der Bevölkerung verursachergerechte Abfallgebühren. Das System hat sich in der Romandie (mit Ausnahme des Kantons Freiburg) und im Kanton Tessin bisher nicht oder nur vereinzelt durchgesetzt.

Wie entwickelten sich die Kehricht- und Recyclingmengen der untersuchten Gemeinden?

	Gemeinden mit Sackgebühr zwischen dem Jahr vor der Einführung und 2001	Gemeinden ohne Sackgebühr zwischen 1997 und 2001
Menge Hauskehricht	- 30%	+ 2% bis + 13%
Menge separat gesammelter Abfälle	+ 30%	+ 30%
Recyclingquote (2001) Anteil separat gesammelter Abfälle an gesamter Siedlungsabfallmenge	50%	40%

- Die Sackgebühr bewirkt eine starke Abnahme der Hauskehrichtmenge (-30%) und eine entsprechende Zunahme der separat gesammelten Abfälle. Die BUWAL-Studie über die Kerichtzusammensetzung (vgl. Faktenblatt 2) bestätigt, dass die Abfallsäcke in Gemeinden mit Sackgebühr deutlich weniger verwertbare Abfälle enthalten als jene der Gemeinden ohne Sackgebühr.
- Die Zunahme der Recyclingmengen auch in den Gemeinden ohne Sackgebühr belegt, dass neben der Sackgebühr noch andere Faktoren die Abfalltrennung fördern: Mit einem gut ausgebauten Angebot an Separatsammlungen und gezielter Information können die Recyclingmengen ebenfalls gesteigert werden.

Wie beeinflusst die Sackgebühr das Abfallverhalten der Bevölkerung?

- Die Befragung der Bevölkerung zeigt, dass bei der Einführung der Sackgebühr rund die Hälfte ihr Abfallverhalten änderte: am häufigsten (75%) wurde die verbesserte Abfalltrennung genannt.
- In Gemeinden mit Sackgebühr achten 43% der Befragten auf Abfallvermeidung beim Einkauf, in Gemeinden ohne Sackgebühr sind es 36%.
- 87% aller Befragten sind über die Entsorgungsmöglichkeiten in der Gemeinde gut informiert. Etwas tiefer ist der Kenntnisstand bei der ausländischen Bevölkerung (72%) und bei der Altersgruppe zwischen 18 und 29 Jahren (80%).

Wie werden die Kosten der Abfallentsorgung beurteilt?

- In Gemeinden mit Sackgebühr beurteilen 87% der Befragten die finanzielle Belastung durch die Abfallentsorgung als angemessen und vertretbar, 13% empfinden sie als zu hoch. Diese Beurteilung ist nur geringfügig vom Haushalteinkommen abhängig.

- Mit der Einführung der Sackgebühr nahmen die Gesamtkosten der Abfallentsorgung in den Gemeinden um durchschnittlich 20% ab. Gründe dafür sind in erster Linie Optimierungen des Entsorgungssystems, die oft durch die Einführung der Sackgebühr ausgelöst wurden.
- In den untersuchten Gemeinden ohne Sackgebühr stiegen die Abfallkosten zwischen 1997 und 2001 stetig und in unterschiedlichem Ausmass zwischen 5 und 35% an. Verantwortlich dafür ist primär die Zunahme der entsorgten Kehrichtmenge.

Wie hoch ist die Akzeptanz des Gebührensystems?

- Das Verursacherprinzip wird von 84% aller Befragten befürwortet. In Gemeinden mit Sackgebühr beträgt die Zustimmung 88%, in Gemeinden ohne Sackgebühr 73%.
- Die Befragten beurteilen sowohl in Gemeinden mit als auch ohne Sackgebühr die Sackgebühr mehrheitlich positiv (vgl. Tabelle 1). In Gemeinden mit Sackgebühr ist die Zustimmung grösser als in Gemeinden ohne Sackgebühr, wo rund 40% der Befragten Schwierigkeiten in der finanziellen Tragbarkeit und in der praktischen Umsetzung sehen.

Aussage: «Die Sackgebühr...	Gemeinden mit Sackgebühr	Gemeinden ohne Sackgebühr
... ist verursachergerecht.»	91%	70%
... wirkt sich positiv auf die Abfalltrennung aus.»	88%	71%
... ist für die grosse Mehrheit der Leute finanziell tragbar.»	92%	61%
... muss in einer Region koordiniert werden.»	82%	60%
... bringt einen zum Nachdenken über das eigene Abfallverhalten.»	87%	73%
... ist ohne grosse Probleme durchführbar.»	90%	58%

Tabelle 1: Aussagen zur Sackgebühr

- Spontan wird die Abschaffung der Sackgebühr nur von 3% der Befragten in Gemeinden mit Sackgebühr gefordert.

Fördert das Verursacherprinzip die unsachgemässe Entsorgung?

- Unsachgemässe Entsorgung (illegale Abfallverbrennung, wildes Deponieren, Littering) kommt sowohl in Gemeinden mit als auch ohne Sackgebühr vor. Ihr Anteil beträgt lediglich ca. 1 bis 2% der gesamten Abfallmenge. Tendenziell ist sie in Gemeinden mit Sackgebühr etwas höher als in Gemeinden ohne.
- Der Anteil des Littering (Verunreinigung des öffentlichen Raums) an der gesamten unsachgemäss entsorgten Abfallmenge beträgt ca. 20 bis 60%. Die Gründe dafür liegen primär in den veränderten Konsumgewohnheiten und nur untergeordnet in der Sackgebühr.
- Durch die illegale Verbrennung in Cheminées oder in Gärten werden bis zu 1000 mal mehr Dioxine freigesetzt als in einer KVA mit moderner Rauchgasreinigung. Diese ökologische Schädlichkeit ist rund 25% der Befragten nicht bewusst bzw. sie wird unterschätzt.

Wie ist die Studie zur Sackgebühr entstanden?

- Die Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltschutzdirektorenkonferenz (BPUK) beauftragte im Dezember 2000 das BUWAL, eine Studie über die Vor- und Nachteile verursachergerechter Gebühren zu erarbeiten. Die Studie wurde 2001/02 in den Kantonen BS, BL, FR, GE, VD und ZH an 13 unterschiedlich strukturierten Gemeinden als Fallbeispiele durchgeführt.
- Die Studie erfasst die Meinung der Bevölkerung zur Sackgebühr und zum Abfallentsorgungssystem und stellt die Kennzahlen der Gemeinden dar (Abfall- und Recyclingmengen, Entsorgungskosten und unsachgemässe Entsorgung).
- Die Meinung der Bevölkerung wurde telefonisch ermittelt (rund 200 Interviews pro Gemeinde, total 2'200 Befragungen).